

Das Festspiel

außeres Kriegerevneus zum Osterfest 1896. Alle, welche des Königs Noth getragen haben — wir finden das nur zu begreiflich — sie fühlen sich auch noch über Dienstzeit zusammenschließend.

Das haben wir nun schon zu wiederholten Malen bei unserm Kriegerevneus erlebt und sicherlich hat jeder Besucher des geistigen Festspiels neben seinem gern gezeigten Beitrag zur Unterhaltung bedürftiger Krieger auch dem thätigen Vereinsvorsitzenden im Innern seinen Dank gesollt für den genussreichen Abend und die so warm empfundene patriotische Gesinnung, welche in dem Festspiel zu Tage trat.

„Barbarossa's Erwachen“ von Selter ist sicherlich geeignet, uns in die Momente warmen patriotischen Gefühls, welche die deutsche und preussische Geschichte so vielfach aufzuweisen hat, hinein zu führen und dieselben zu durchleben. Zeigt uns der erste Act den Abschied der Krieger in erregender Weise, als der König rief das Vaterland und seine Ehre zu verteidigen, so führt uns der 2. Act in jene alte Kaiserberühmtheit zurück, die bis zum Tage von Sedan die patriotischen Herzen mit tiefschmerzender Sehnsucht erfüllte.

Drei solch gewichtige Momente darzustellen ist hier an und für sich nicht leicht, für ein Liebhabertheater aber recht schwer.

Um so größer ist unsere Anerkennung für die uns gebotenen Leistungen und wir stehen deshalb an, den einzelnen Darstellern irgendwie zu danken. Wir halten einfach für unsere Pflicht, familiärem Darstellern unseren herzlichsten Dank und unsere herzlichste Anerkennung für alle Mühe, der so schöne Früchte trug, zum Ausdruck zu bringen.

Wenn wir an dem Spiel also nicht auszusprechen vermöchten, so möge uns doch vergönnt sein, einige Wünsche zu äußern, durch deren Erfüllung eine wiederholte Aufzuehung nur gewinnen dürfte. So verlangt die Natur des Festspiels, daß die Melodie, in welcher die einzelnen Aufzüge dem deutschen Volksgesange entsprechend, ausfließen, von den Zuschauern, dem Auditorium mitgesungen werden.

In unserm hochachtbaren jungen Kaiser Wilhelm II., dem Hohenzollernkaiser erblickt man den Träger der Kaiserberühmtheit. Ihn der vor kurzem, das Reichspanner in der Hand, die erhebbende Worte auszusprechen: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott“ zu verkündigen würde dem ganzen einen würdevolleren Anblick gegeben haben.

Doch auch das soll kein Tadel sein, nur ein kleiner Hinweis. Aber nochmals Dank, herzlichsten Dank dem Kriegerevneus, seinem Vorstand und allen Darstellern für den genussreichen Abend und die Bitte um Wiederholung am künftigen Sonntag!

Civilstands-Register der Stadt Nebra pro Monat März 1896.

- Geburten: März 1. dem Uhrmacher Hermann Schwieger e. S. 4. dem Schmiedemeister Friedrich Schmidt e. S.

- Mätz 6. dem Stadthaus-Verwalter Gustav Hoff e. S. 6. dem Arbeiter Otto Freigabe e. S. 9. dem Schiffer Franz Hoff e. S. 10. dem Steinbauer Wendt Gersberg e. S. 16. dem Schuhmacher Karl Pechau e. S. 18. der unverehelichten Anna Weber e. S. 21. dem Brauer Alfred Runge e. S. 21. dem Arbeiter Gottlieb Springer in Groß-Wangen e. S. 21. dem Arbeiter Gustav Gräfe in Gr.-Wangen e. S. 24. dem Schiffer Friedrich Martins e. S. 26. der unverehelichten Vertha Fahner e. S.

- Terbefälle: März 4. die Steinbauer Franz Göge, 23 Jahr alt. 3. Martha Minna Pechau, Tochter des Schuhmachers Karl Pechau, 37, Jahr alt. 5. Robert Hermann Sowde, Sohn des Arbeiters Johann Sowde, 23 Tage alt. 5. Christoph Alwin Kratz, Sohn des Arbeiters Christoph Kratz, 23 Tage alt. 7. der Schiffer Friedrich August Roth, 62 Jahr alt. 13. dem Handarbeiter Julius Friedemann ein todegeborener Sohn. 18. Marie Adelheid Bornschein, Ehefrau des Handarbeiters Gustav Bornschein, 41 Jahre alt. 19. Wittwe Charlotte Mengel, 68 Jahr alt. 20. Louise Jacoby, Ehefrau des Müllers Julius Jacoby zu Wegendorf, 31 Jahre alt. 21. Alara Vertha Hiedebier, Tochter des Steinbauers Gustav Hiedebier, 1/2 Jahr alt. 27. Willy Sonnenfals, Sohn der unverehelichten Louise Sonnenfals, 1/4 Jahr alt. 29. Friedrich Karl Weber, Sohn der unverehelichten Anna Weber, 11 Tage alt.

- Geschicklungen: März 17. der Zimmermann Richard Max Schöder mit der ledigen Alara Helene Erbschner beide in Wegendorf. 22. der Diensthoch Friedrich Hermann Christmann zu Kirchschöningen mit der ledigen Johanne Emma Erbsch zu Nebra.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahr-Controle in Nebra wird am 23. April 1896, Vormittags 8 Uhr, am Turnplatz für die Verpflichteten aus den Ortschaften: Altenroda, Großwangen, Kleinwangen, Nebra und Wipach, abgehalten.

- Zu der Controle sind verpflichtet: 1. a) sämtliche Dispositions-Urklauber, b) die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, c) sämtliche Reservisten, d) sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots, mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind, e) sämtliche der Ersatz-Reserve angehörenden Mannschaften. 2. Dieselben werden hiedurch aufgefordert auf dem betreffenden Controlort pünktlich zur Stelle zu sein und dabei die Militär-Pässe, bezw. Ersatz-Reserve-Pässe, mitzubringen. Im Unterlassungsfalle tritt Bestrafung ein. 3. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Controlversammlung verhindert ist, hat vorher um Entschuldigung einzufommen und ein Attest der Orts- oder Polizei-Behörde beizubringen.

Derartige Bescheide sind an das Hauptmeldeamt in Naumburg a. S. zu senden. In begründeten Fällen können die Entschuldigungsbescheide ausnahmsweise auf den Controlort mitgeschickt werden.

- 4) Die Reservisten, welche in der Zeit vom 1. October 1888 bis 31. März 1889, sowie die Wehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. October 1883 bis 31. März 1884 in den Dienst getreten sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Militärpässe sofort an das Hauptmeldeamt in Naumburg a. S. einzusenden, resp. abzugeben. Dieselben werden am Controlort wieder zurückgegeben.

Nebra, den 30. März 1896.

Der Magistrat. Strauch.

Nachstehende

Bekanntmachung

In Gemäßheit des § 1 der Regierungsverordnung vom 28. März 1852 (Amtsblatt 1852 Seite 121) bestimme ich hierdurch, daß bis zum 10. Mai d. J. sämtliche Obstbäume von Äpfeln und Nußbaumarten gereinigt sein müssen.

Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorchriftsmäßig zu reinigen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Die Ortsbehörden des Kreises haben gegenwärtige Verfügung in ihren Gemeinden gebührend bekannt zu machen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Nennige auf Kosten der Säumnigen vornehmen zu lassen und mit gleichzeitig Anzeige zur Verbeiführung der Bestrafung zu erlassen.

Querfurt, den 24. März 1896. Der königliche Landrath. Böttcher.

wird hieemit den Beihilgigen zur genauesten Befolgung zur Kenntnis gebracht. Nebra, den 26. März 1896. Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Schul-Aufnahme.

Am Montag, den 13. April, findet die Aufnahme der jetzt schulpflichtig gewordenen, d. h. der in der Zeit vom 1. October 1889 bis einschließlich 30. September 1890 geborenen Kinder, in die Schule statt, und zwar um 9 Uhr Vormittags die Aufnahme in die Vorgesellschaft, um 10 Uhr die in die Separatschule.

Sämmtliche neu aufzunehmende Kinder haben den Impfschein, die nicht in Nebra geboren sind, aus den Taufbüchern vorzulegen.

Die Eltern und Angehörigen der aufzunehmenden Kinder werden ersucht, Zuckerdosen nicht mitzubringen. Der Ortschaftsschulinsp. Schwieger.

Freiwillige Auction.

Mittwoch, den 8. April 1896, Nachmittags 3 Uhr werde ich auf dem Bahnhofe Vitzburg 400 Ctr. Donau-Roggen öffentlich gegen Cassé versteigern. Nebra, den 7. April 1896. Der Gerichtsvollzieher Krammisch.

Futtermühsamen.

Esendorfer gelbe und rothe Niesensamen, erste Nachzucht von Originalsamen, empfiehlt unter Garantie der Keimfähigkeit zum Preise von 14 Pfg. a Pfund. Größere Posten billiger.

Rittergut Zingst bei Nebra.

Flaschenbier.

Geht bairisch Bier aus der Aktienbrauerei von Carl Pechau in Bamberg, a. Flasche 20 Pf., 18 fl. 3 Mk. Heindorfer Lagerbier, 25 Flaschen 3 Mk. Köstlicher Schwarzbier, 24 Flaschen 3 Mk. Gräber Export-Bier, 24 Flaschen 3 Mk. Selbstgebrautes Lagerbier, 30 fl. 3 Mk. Auch sind sämtliche Biere in Kästen zu haben. Moritz Elsner, Brauerei Wernungen.

Kräftiges Landrot

verkauft H. Stange am Markt.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern anerkennlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund werden bin. F. Koch, Königl. ven. Rörter, Pömbjen, Post Niebom (Westfalen).

Heudniger Lagerbier

und Köstlicher Schwarzbier hält stets auf Lager Fritz Eigendorf.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei Friedrich Bastian.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei Ferd. Herbig, Heindorferstraße.

Eine Wohnung

mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei Gustav Brotnütz.

Hautkrankhe.

Vonge Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Juckstich, und frante von keiner Seite geböhrt werden. Ich habe alles mögliche ausgeboten, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Dr. Bahberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Danksgrunde danke ich dem Herrn Bahberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. S. Fisches, Götlin. Wegen 50 Pfg. in Briefmarken verl. meine Schrift (Beschreibung der Nichtenantheit) franco. Ed. Bahberg, Dortmund.

Ein jetzt confirmirter Junge, welcher Lust hat, zu schreiben zu werden, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Regenschirm mit hellem, verzierten Holzgriff abhandeln bekommen. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.



Zacherlin wirkt staunenswerth! Es tödtet un-übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verzierte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Nebra bei Herrn Otto Wobig, Drog.

Redaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Brandt's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Siebig in Nebra.

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 90 Pf., pränumerando durch die Post oder andere Acten 1.05 Mark, durch die Zeitungsverleiher 1.20 Mark.

Insertionspreis
für die 1spaltige Reclame-Zeile oder deren Raum 10 Pf., Reclamen pro Zeile 15 Pf.
Interate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 29

Nebra, Mittwoch, 8 April 1896.

9. Jahrgang

Frankreich und England.

Es ist nicht daran zu denken, daß die gegenwärtige Spannung zwischen Frankreich und England, die wegen der Dongola-Ereignisse herrscht, zu einem blutigen Konflikt führen werde. Aber andererseits läßt sich auch nicht verkennen, daß die rücksichtslose Politik Englands, die nur und nur den eigenen Vorteil kennt, in den Herzen der Franzosen eine Unmenge von Gift angesammelt hat, das sich gelegentlich mit elementarer Gewalt Bahn zu brechen vermag. Man sucht fieberhaft nach einer Gelegenheit, dem „peu fiable Albion“ die Frankreich vielfach ergebene Schmach heimzusuchen, und das einzig Gute dabei ist, daß die „Revue“ an Deutschland bei dieser patriotischen Gefühlsaufwallung etwas ins Hintertreffen gerät.

Ein angenehmes französisches Blatt, das noch in seinem Urteil sehr kühl ist, die „Politik“, unterzieht die französische Politik gegenüber England in den letzten 60 Jahren einer unerbittlichen Kritik. Das Blatt führt etwa: „Der unumstößlich feststehende Satz unserer Diplomaten ist das englische Liebesgott.“

Den englischen Staatsmännern ist es gelungen, den Gedanken einzubringen — und diese Gedanke wahr nur schon 60 Jahre —, daß die englische Politik das Vorbild aller modernen Politik ist und daß alle Länder, die um ihre Zukunft besorgt sind, sich diesem leuchtenden Beispiele anpassen müssen, da sie sonst unrettbar verloren wären. Dieses Eindringen des britischen Virus (Ansteckungsstoffes) in das französische Blut datiert von der unheilvollen Regierung Ludwig Philipp's, der in unsere aufwärtigen Sitten die puritanische Heuchelei einführt, unsere reine Sprache durch schredliche englische Worte verunflaut, einen parlamentarischen System bei uns eingeführt, der nicht in unserem Temperament liegt, und die schließlich die famose Schule der englandfreundlichen Diplomaten gegündet hat. Darans erklärt sich der Satz von der Allianz mit England, der unter der Juli-Monarchie und unter dem zweiten Kaiserreiche empowordet und heute noch die Jünger Guizot's blendet. Denn man findet noch in der Regierung, in den Verfassungen und Gesandtschaften jene Berufsdiplomaten, mit denen England uns bereichert zu haben stolz sein kann, jene geschicklichen Herren, die Engländerinnen heiraten, die sich an der Letztüre englischer Romanquellergüter ergötzen, die bis in die Fingerringen einen Ring und deren Hauptquartier das ist: Frankreich kam seinen Konflikt mit England haben. Wie viel Demütigungen danken wir schon diesem Vriom, das nicht nur für unsere auswärtige Politik, sondern auch für unsere Militär- und Marine-Organisation maßgebend war! Seit einem halben Jahrhundert haben sich unsere Armeen und Marine nicht mehr mit dem nahen Erbfeinde, mit England zu befassen.

Wie gelidht haben die Engländer mit dieser Vogeinbreche uns bei der Rolle herumzuführen gewußt, indem sie unsere Augen nach dieser Richtung hin hypnotisierten und überall anderwärts unsere Kräfte lähmten. Mehr als je durfte Frankreich seinen Konflikt mit England haben, da es alle seine Kräfte darauf verwenden mußte, seine Wunden zu heilen, seine verlorenen Provinzen wieder zu gewinnen, seine „Revanche“ zu nehmen. Wie viel Weh hat man unter dem Bande mit diesem Worte zugefügt! Mit welcher Unkenntlichkeit haben „Barbariten“, die doch nicht für aufrichtig halten möchte, das Spiel Englands getrieben! Denn die Konzentrierung aller Kräfte auf einen eventuellen Krieg mit Deutschland hat Frankreich England gegenüber wehlos gelassen. Das wußten die englischen Diplomaten, und deshalb haben sie sich alles gegen uns erlauben dürfen.

Es gibt jetzt nur noch ein Mittel, England auszulösen, das wäre, uns mit Rußland zu verhandeln, um eine Handgebung im Mittelmeer und eine militärische Bewegung nach Indien von Asien aus zu unternehmen. Die Willkür, die wir seit einem Vierteljahrhundert für unsere Armeen und unsere Flotte verwenden, müßten uns diese energische Haltung erlauben. Sollte dem aber nicht so sein, so hat ganz

Frankreich nur einen Wunsch und alle seine Antrengungen auf die Erfüllung desselben zu richten: eine Regierung an der Spitze zu haben, deren sämtliche Mitglieder gegen den englischen Virus gerichtet sind und die ihr Augenmerk nur darauf richten, alle unsere militärischen Kräfte auf die einzige Lösung hin zu organisieren, die allen europäischen Konflikten und unseren diplomatischen Erniedrigungen ein Ziel setzen würde: auf den Krieg mit England.“

So ganz unecht hat die „Politik“ nicht. Wenn sie wirklich die Gefühle des französischen Volkes wiederbelegt oder diese auch nur wirksam beeinflusst, dann werden die Franzosen auch zu einer gerechtem Würdigung der stäten Friedenspolitik Deutschlands kommen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser und die Kaiserin eröffnen die Reichstags-Sitzung am 1. Mai, vormittags 11 Uhr. Die Einzelheiten des vom Kaiser genehmigten Programms werden demnächst bekannt gegeben werden.

* Am Gründonnerstag empfing der Kaiserpaar auf der vor Palermo anfernden Kaiserjacht „Hohenzollern“ durch den Generalverintendanten Bergander das hell. Abendmahl.

* Am 70. Geburtstag des Herzogs Georg von Meiningen (2. April) hat der Landtag 50 000 Mk. für gemeinnützige Anstalten gestiftet, auch alle größeren Gemeinden haben Wohlthätigkeitsstiftungen gemacht. Die Adresse des Landtags an den Herzog rühmt das gerechte, unparteiische Regiment, die milde Handhabung der Geleise, die wahrhaft fürsliche und dabei anerkennenswerte Bestimmung des Herzogs und wünscht einen langen, glücklichen Lebensabend.

* Der deutsch-japanische Handelsvertrag wird in den nächsten Tagen durch Staatssekretär v. Marschall und den japanischen Gesandten unterzeichnet werden. Für eine große Zahl deutscher Artikel sind Zollherabsetzungen gewährt. Japan ist die Aufhebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit zugestimmt.

* Von der vertraulichen Sitzung des Zentralausschusses der Vereinigten Innungen, welche die Organ der Innungenberatungen zu einem die feztig berücksichtigen Ergellose, welche die Innungsverband gefährdet erliegen, auch in der Organe fordrerliche bleiben in die förmlich fertig zu Organisationsvorlage ein Vertrag der Innungenberatsung, welche nicht bereits den Werkstammern als Odt worden sind, im wesentlichen die Festlegung der nächsten die Valtig Oland, an nächsten liegt, mit E werden. Mit Beginn der hat sich den Anfang zu später auch andere Valtig Linie Grade-Appefall, die Festlegung zu verbinden. Oland ein Regierungsform neu anwendet, um ein richtung eines Bureau aus die Wauten zur Begleitet werden sollen.

* Die Festlegung der zunehmende feststehende Oland nächst die Valtig Oland, an nächsten liegt, mit E werden. Mit Beginn der hat sich den Anfang zu später auch andere Valtig Linie Grade-Appefall, die Festlegung zu verbinden. Oland ein Regierungsform neu anwendet, um ein richtung eines Bureau aus die Wauten zur Begleitet werden sollen.

* Unmittelbar nach die Wiedereröffnung der parlamentarischen Ausgelenk erfolgen. Am 8. reichlichen Minister nach

* Bourgeois erklärte die Frage, die greierende Teil der übergehenden Charakter die Festlegung des Bundes, gegen dessen Bestimmung sich Frankreich und Rußland durch Braselie gewahrt hätten. Die Kammer nahm in eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung an.

* In der Deputiertenkammer hat das Kabinett Bourgeois den erwarteten Erfolg davon getragen. Er bedeutet, daß man wegen der ausstehenden Frage das Ministerium nicht füngen will und daß die Deputierten mit ruhigem Gewissen ihre Ferien anzureiten können.

Italien.

* Vom Kriegsschauplatz in Aethiopien wird gemeldet: Menelik zieht sich mit sämtlichen Ras, mit Ausnahme der Tigriten, gegen Sidon zurück. — Aus dem Sidonischen Lager ziehen noch immer kleine Trupps Gezanger zurück, die vom Feinde freigelassen worden sind.

* Die Agenzia Italiana meldet: Der Sultan hat sich beim Papst aufs lebhafteste für Gunsten des Fürsten Ferdinand verwendet, worauf der Papst das über die fürsliche Hausfalle verhängte Interdikt aufgehoben und die Abhaltung der Oherfeier nach katholischen Ritus gestattete. (Die Widertätigkeit dieser Meldung läßt sich nicht so ohne weiteres beurteilen.)

Holland.

* Privatdepeschen vom Kriegsschauplatz in Niederländisch-Indien melden, daß bis jetzt sieben Lukenforts von Sumatra umstangelt sind. Hier werden eilige Vorbereitungen getroffen, um schleunigst Grenzungsstreifen sowie die Kolonialtruppe nach Indien zu schicken, außerdem werden eiligst Soldaten sowie Unteroffiziere angeworben. (Das sind schlimme Omen für die Holländer.)

Dänemark.

* Bei den Wahlen zum Kommunarat für Kopenhagen siegte die logen. Bürgerliste mit 1400 Stimmen Majorität über die radikal-sozialistische Liste.

Spanien.

* Der Kriegsminister stellt den Empfang einer Depesche, nach welcher gegenwärtig 40 000 frische Truppen zur militärischen Occupation der Auel verlangt würden, in Abrede und äußert sich dahin, daß er eine harte Expedition für September, wenn die Regenzeit vorüber sei, in Aussicht genommen habe.

Rußland.

* Aus bester Quelle verlautet, daß der General-Gouverneur Graf Ignatiew beim Zaren in Ungnade gefallen ist und gleich nach der Krönung seinen Posten verlassen wird. (Ignatiew war der gefährlichste Intrigant gegen Bulgarien.)

* Rußland legt seine Vorbereitungen für den äußeren Osten dar. Der Dampfer für Material für

nehmen und dadurch die begonnene administrative Reorganisation festzusetzen. Die inneren Zölle sind im ganzen Lande vom 1. Juli d. ab aufzuheben.

* In der Republik Haiti ist der ehemalige Kriegsminister Simon Sam zum Präsidenten gewählt worden.

Afrika.

* In Transvaal ist die Bewegung groß. Ueber 2000 Genehre kamen von Pretoria in Johannesburg an. Die Boern und Holländer wurden mit gestülften Patronen versehen. Alle Grenzabtheilungen, ausgenommen die Engländer, wurden ebenfalls mit Waffen und Munition versehen. Trotz verschiedener demüthigender Besuche glaubt man doch allgemein, daß die Missionen nur zum Zwecke der Grenzvertheidigung gegen die Matabele unternommen werden.

* Die Werbung, daß die Südafrikanische Republik der englischen Regierung ihre Unterwerfung gegen die unabhängigen Matabele angeboten hat, zeigt wieder, daß die Leitung der Boernpolitik in sehr geschickten Händen ist. Ob England das Angebot annehmen wird, steht freilich noch dahin. Jedenfalls steht man aus der erwähnten Mitteilung, daß Präsident Krüger den Bürgern an der Nordgrenze der südafrikanischen Republik scharfe Anmerkungen mittheilt.

* Am Sudan stehen die ersten kriegerischen Zusammenstöße unmittelbar bevor. Eine Streitmacht der Dervische rückt von Dongola nach Norden vor, um die ägyptische Verbindungslinie, die verläßt worden ist, anzugreifen.

Asien.

* Die chinesische Regierung befreit die Erziehung des geheimen Vertrags mit Rußland; die beabsichtigten Ziele seien — so wird gleichzeitig betont — auch ohne Vertrag erreichbar.

Die neue Jeanne d'Arc.

Es ist ein eigenartiges, aber nicht gerade erfreuliches Zeichen der Zeit, daß Mademoiselle Gouillon, die neue „Seherin von Paris“, gegenwärtig in der Seherstadt die Köpfe verwirrt. Daß Herr Charles Schinholle, von Figaro, der frühere Vertrauensmann des famosen Generals Boulanger, die Seherin besucht hat und darüber spaltenlang im Figaro berichtet, das konnte man allenfalls hinzugehen lassen, denn das genannte Boulanger-Bild lebt von Staub und Gerichten. Wenn aber auch der den Heiligenfreien nahestehende und sonst für ernst zu nehmende Temps' sich sogar in seinem politischen Zeile eingehend mit der neuesten „Seherin“ beschäftigt, so zeigt das nur, daß in Frankreich der alte Spruch: „Kaiserlichkeit ist“, seine Geltung mehr hat.

Welleich muß es auf die zahlreichen Stände, von denen unter den republikanischen Regime einer den anderen ablehnt, zurückzuführen werden, daß die große Masse der Bevölkerung als Unvertrauensmittel das „Munderbare“, sei es in der Gestalt einer neuen Jungfrau von Orleans, sei es in derjenigen eines Präbenten oder eines Generals mit „hartem Degen“ erwartet.

So spiegeln die nach deutscher Auffassung den Spot herausfordernden Drafelsprüche der verurtheilt hart hysterischen Adfokatenmacher aus der Bretagne, die gegenwärtig in Paris den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu bilden, zugleich in gewisser Weise die französische Volkseele wieder. Der politische Hintergrund bildet denn auch das Wesentliche in neuen Enthüllungen, die der Figaro' unter der Ueberschrift: „Beim Engel Gabriel“ veröffentlicht. Mit beutlichem Sinnweil auf die frühere Propaganda Schinholles für den General Boulanger erwiderte sich folgender Dialog zwischen dem Gewähnsmanne des Figaro' und der „Inbiterkten“, die im Namen des Engels Gabriel zu sprechen vorgibt:

„Es gab einen, für den Ihre Feder sich in Bewegung setzte. Nun kommt jemand, der bewirten wird, daß Sie arbeiten.“

„Ein neuer General Boulanger?“

„Jemand, den niemand kennt.“

„Gehört er der Familie Orleans an?“

„Suchen Sie nicht nach ihrer Richtung. Die Orleans haben regiert. Suchen Sie nicht auf dieser Seite. Sie werden das Königium nicht wieder erlangen.“

„Es prophesiegt uns also die Rückkehr eines Napoleon?“

„Suchen Sie auch nicht auf dieser Seite. Denjenigen, der kommt, nennt niemand. Er hat stets im Auslande gelebt. Er ist jedoch der



den übernehmenden Vertrauensmann seitens der spanischen Truppen (1) zu führen und den in Cuba anstehenden Bürgern der Ver. Staaten Schutz zu gewähren.

* Die Visitation des Präsidenten von Mexiko bei der Eröffnung des Kongresses am Mittwoch besagt: Während des Semesters Juli-Dezember 1895 überflogen die Staats-Einnahmen den Voranschlag des Budgets um 2 Millionen Pesos. Dieses günstige Ergebnis gelohnte, einzelne Steuern zu vermindern und die Verminderung anderer in Aussicht zu